

# Im Reich der Fee Morgana

H. Joachim Schlichting

*Da trieben sie hin, und das Serab  
trat zwischen sie.*

**Lebid (Mo` allakah)**

Spätestens seit **Johann Wolfgang von Goethe** ist der Name *Fata Morgana* im Deutschen Sprachgebrauch bekannt. Er geht auf die Fee Morgana zurück, die als eine Halbschwester des sagenumwobenen König Artus gilt. *Auf der Apfel- oder Glückinsel lebten neun Schwestern, deren älteste, Morgue, die Heilkräfte aller Kräuter kannte und die Kunst beherrschte, ihre Gestalt zu wechseln, um sich wie ein Vogel in die Luft zu schwingen (Geoffrey of Monmouth)*. Die Fee Morgana gibt sich der Sage nach in besonders eindrucksvollen Luftspiegelungen zu erkennen und übt auf dies Weise ihre Macht aus. Italienischen Quellen zufolge wohnt sie sogar in einem Palast über den Meereswogen, der u.a. in der Meeresstraße von Messina gesehen wurde. Seitdem werden immer wieder Luftspiegelungen, vor allem solche, die aus einzelnen Felsen und Klippen, überwältigende phantasievollen Säulen, Mauern und ausgedehnte Paläste hervorzubringen mit der Fee (Fata) Morgana identifiziert.

Schon im Altertum wurden Luftspiegelungen beobachtet und genau beschrieben. So liest man in der Odyssee von **Homer**:

*Dorthin drohn zween Felsen: der eine berührt den  
Himmel*

*Mit dem spitzigen Gipfel, vom düsterblauen Gewölke*

*Rings umhüllt, das nimmer zerfließt; und nimmer  
erhellen*

*Heitere Tage den Gipfel, im Sommer oder im Herbst.*

*Keiner vermöchte hinauf und keiner hinunter zu  
steigen....*

Und **Plinius** schreibt: *...in Skythien gibt es eine Landschaft, wo sich große Heere von Menschen und Schafen in der Luft sehen lassen.*

Seitdem es eine naturwissenschaftliche Erklärung für Luftspiegelungen gibt, hat sich die Fee Morgana weitgehend zurückgezogen, obwohl ihre Gebilde bis in den Alltag der wissenschaftlichen technischen Welt reichen und sich hier u.a. wie Wasserlachen auf heißen Asphaltstraßen ergießen, worin sich die Autos und der Himmel spiegeln. Schriftsteller und Poeten machen auf diese Naturerscheinung in ihren

zahlreichen und unauffälligen bis überwältigenden Varianten immer wieder aufmerksam:

*Dieses Jahr ist die Hitze kaum zu ertragen. Aus dem Fenster sehe ich den Dunststreifen über dem glühenden Asphalt der Straße (Undine Gruenter).*

*In der aufsteigenden Hitze verschwammen die Konturen, die Straße flimmerte, schien unter Wasser zu stehen, aber Körberg erkannte auf den ersten Blick das ehemalige White House wieder (Patrick Dévalle).*

*Welch eine gute Reklame wären sie für eine Bar in Houston an einem Augustabend, wenn die Luft vor Hitze zittert, die Rücklichter der Autos wie ein Band aus glühender Kohle durch den Telegraph Drive gleiten und der Duft von verbranntem Gras die ganze Stadt durchzieht... (Lars Gustafsson).*

Wüstengebiete sind ein bevorzugtes Areal der Fee Morgana. Hier herrschen häufig extreme Temperaturunterschiede zwischen einzelnen Luftschichten, ideale Bedingungen, die Luft flimmern, Grenzen zwischen den Gegenständen fließen und die Konturen zugunsten neuer Fantasiegebilde verschwimmen zu lassen. Deswegen stammen zahlreich Beschreibungen der Fata Morgana aus dem arabischen Sprachraum, wo sie *Serab* genannt wird. Sie wird von **Teblebi**, einem Schüler des arabischen Gelehrten **Hariri** (1054 – 1122) folgendermaßen dargestellt: *Serab ist eine Art Wasser, das in der Wüste auftaucht beim Schein der Sonne zur Mittagszeit, fließt frei auf der Oberfläche der Erde, nicht anders als fließendes Wasser.*

Bei dem ebenfalls arabischen Dichter Abu'l` Ocla heißt es: *Sagst du etwa, die Sonne in der Wüste sei Gold und ausgebreitetes Silber, das du begehrst, wenn du ihren Dunst den Sand verbergen siehst?..*

Und **Lebid (Mo` allakah)** sagt: *... wenn am Mittag die Schimmer tanzen und die Mäntel des Serabs ihre (der Wüste) Hügel umhüllen...*

Auch in der zeitgenössischen Literatur ist die Fata Morgana nach wie vor präsent: *In einer Landschaft, die von der Hitze entfärbt war, wirkten die paar hundert Palmen zuerst nur wie ein grauer Streifen am Horizont – ein Streifen, dessen Breite sich bei Anschauer veränderte, der sich wie ein träge flie-*

*ßendes Band bewegte: ein breites Band, ein langes grauer Kliff, dann nichts, dann wieder die eine feine Bleistifilinie zwischen Himmel und Erde. (Paul Bowles).*

*Ringsum nichts als Sand, die rötlichen Gebirge in der Ferne, ferner als man vorher geschätzt hat, vor allem Sand und nochmals Sand, gelblich, das Flimmern der heißen Luft darüber, Luft wie flüssiges Gas. (Max Frisch). Das sandige Tal zu unseren Füßen mündet in eine Sandwüste ohne Steine ein, dessen gleißendes weißes Licht in den Augen brennt. So weit das Auge reicht nichts als Leere. Aber am Horizont tauchen aus den Lichtspielen geometrisch angeordnete Luftspiegelungen mit senkrechten Linien auf (Antoine de Saint- Exypère).*

*Als wir erstmals den Durst kennenlernten, sahen wir zur Stunde der Mittagsglut, wie sich eine Fata Morgana aufbaute. Mit reinen Linien spiegelte sich die geometrische Stadt in den ruhigen Wassern (Antoine de Saint- Exypère).*

Aber auch über dem Meer und Wattgebieten können starke Temperaturunterschiede in den Luftschichten auftreten und Luftspiegelungen hervorrufen. Der fliegende Holländer, der Klabautermann und vielleicht auch das Seeungeheuer von Loch Ness, sind vermutlich Geschöpfe der Fee Morgana. Die phantastischen Erscheinungen haben nicht selten phantastische Geschichten entstehen lassen, wie etwa die folgende: *Bei der Insel Usedom ist eine Stelle im Meere, eine halbe Meile von der Stadt gleichen Namens, da ist eine große, reiche und schöne Stadt versunken, die hieß Vineta. Sie war zu ihrer Zeit eine der größten Städte Europas, der Mittelpunkt des Welthandels zwischen den germanischen Völkern des Ostens. Überaus großer Reichtum herrschte allda. Die Stadttore waren von Erz und reich an kunstvoller Bildnerie, alles gemeine Geschirr war von Silber, alles Tischgerät von Gold. Endlich aber zerstörten bürgerliche Uneinigkeit und der Einwohner ungezügelter Leben die Blüte der Stadt Vineta, die an Pracht und Glanz und der Lage nach das Venedig des Nordens war. Das Meer erhob sich, und die Stadt versank. Bei Meeresstille sehen die Schiffer tief unten im Grunde noch die Gassen die Häuser eines Teiles der Stadt in schönster Ordnung, und der Rest Vinetas, der hier sich zeigt, ist immer noch so groß wie die Stadt Lübeck. die Sage geht, das Vineta drei Monate, drei Wochen und drei Tage vor seinem Untergang auch als Luftgebilde erschienen sei mit allen Türmen, Palästen und Mauern, und kundige Alte sollen die Einwohner gewarnt haben, die Stadt zu verlassen; denn wenn Städte, Schiffe oder Menschen sich doppelt sehen lassen, so bedeutet das vorspukend sicheren Untergang und das bevorstehende Ende –*

*jene Alten seien aber verlacht worden. An Sonntagen bei stiller See hört man noch über Vineta die Glocken aus der Meerestiefe heraufklingen (Ludwig Bechstein).*

Da extreme Temperaturinversionen in der Luft oft Unwettern vorausgehen und in früheren Zeiten in Katastrophen enden konnten, wurden Luftspiegelungen auch als Vorboten für dramatische Ereignisse gesehen. In Goethes Faust wundert sich der Kaiser über die Erscheinungen und erhält von Faust die folgende Erklärung: *Vernahmst Du nichts von Nebelstreifen, / Die auf Siziliens Küsten schweiften? / Dort, schwankend klar, im Tageslicht, / Erhoben zu den Mittellüften, / Gespiegelt in besondern Düften, / Erscheint ein seltsames Gesicht: / Da schwanken Städte hin und nieder, / Wie Bild um Bild den Äther bricht (Johann Wolfgang von Goethe).*

Auch im Schimmelreiter von **Theodor Storm** wird die Luftspiegelung zu einer Vorwegnahme der sich anbahnenden Katastrophe: *... und die Spiegelung hob in diesem Augenblick das Meer wie einen flimmernden Silberstreif über den Rand des Deiches, so daß es blendend in die Kammer schimmerte.*

Die Fata Morgana wurde schon früh als Täuschung erkannt und immer wieder als Metapher für die „Vorspiegelung“ (sic!) falscher Tatsachen benutzt. So heißt es in der Sure 24, Vers 39 des Koran: *Der Ungläubigen Werke sind dem Serab (Fata Morgana) in einer Ebene gleich: Der Durstende hält es für Wasser, bis er hinkommt und findet, daß es nichts ist.*